

Inhalt

Vorwort von Heiko Kleve	8
Zur Einführung	13
Teil 1: Theoretische Verortung	17
1 Zukunft, die wir uns wünschen – Lösungsorientierte Soziale Arbeit	18
<i>Frank Eger</i>	
1.1 Lösungsorientierung und Soziale Arbeit	18
1.2 Lösungsorientierung zwischen systemischen und utilitaristisch-pragmatistischen Merkmalen	19
1.3 Lösungsorientierte Handlungstheorie	23
1.4 Soziale Arbeit als Disziplin und Profession	25
1.5 Fazit	41
Teil 2: Bestimmungen und Standpunkte	43
2 Soziale Gerechtigkeit zuerst! – Lösungsorientierte Soziale Arbeit als gesellschaftliches Handeln	44
<i>Wilfried Hosemann</i>	
2.1 Zur aktuellen Karriere des Lösungsbegriffs in der Sozialen Arbeit	44
2.2 Zu den gesellschaftlichen Hintergründen der Lösungsdebatte	47
2.3 Lösungen als Erwartungen und Zuschreibungen sozialer Systeme	49
2.4 Zu den Anwendungsbedingungen des lösungs- orientierten Ansatzes in der Sozialen Arbeit	51
2.5 Der Beitrag zum gesellschaftlichen Handeln	57
3 Familie im Bild – Beziehungsbilder als Medium lösungsorientierter systemischer Beratung	59
<i>Tobias Kosellek</i>	
3.1 Zur Einleitung: Lösungsorientierung, Beratung und die Kunst	59
3.2 Kunst kommt von Beobachten	61

3.3	Die Kommunikation der Familie	67
3.4	Über Bilder sprechen (lassen)	70
3.5	Abschließendes: Verformung und Neuanstrich	78
4	Die Haltung des Nichtwissens und der sozialraumorientierte Ansatz	79
	<i>Stefan Bestmann</i>	
4.1	Lösungsorientierung – von einem Beratungsansatz zu einem Paradigma in der Sozialen Arbeit	82
4.2	Sozialraumbezogene Soziale Arbeit	86
4.3	Sozialraum	91
4.4	Lösungsorientiert-einzelfallunspezifische Arbeit im Sozialraum	94
4.5	Fazit	100
5	Den Auftrag aushandeln – Lösungsorientierung im Zwangskontext	101
	<i>Katharina Gerber</i>	
5.1	Voraussetzungen für eine lösungsorientierte Beratung	101
5.2	Auf dem Weg zum Arbeitsbündnis	104
5.3	Möglichkeiten der Begleitung in der Arbeit mit Herrn M.	106
5.4	Wenn der Zwang der Beratung hilft	115
5.5	Über die Beratung hinaus	116
	Teil 3: Handlungsfeldbezug Kinder- und Jugendhilfe	117
6	Einfach, aber nicht leicht – Lösungsorientierte Hilfeplanung bei den Hilfen zur Erziehung	118
	<i>Benjamin Landes und Hans-Georg Weigel</i>	
6.1	Einleitung	119
6.2	Relevanz und rechtliche Voraussetzungen des Hilfeplanverfahrens	120
6.3	Relative Freiwilligkeit	121
6.4	Lösungsorientiertes Hilfeplanverfahren	123
6.5	Fazit	135
7	Unerreichbare erreichen – Lösungsorientierte Individual- pädagogik mit traumatisierten Jugendlichen	137
	<i>Frauke Mangels</i>	
7.1	Haltungen und Schlüsselfragen	139

7.2	Wie erreichen wir die »Unerreichbaren«?	140
7.3	Zur Zielgruppe: Verhaltensoriginelle Jugendliche oder »Systemsprenger«?	142
7.4	Individualpädagogik als ressourcen- und lösungsorientiertes Angebot der Kinder- und Jugendhilfe.	143
7.5	Individualpädagogik in Verbindung mit Traumapädagogik.	147
7.6	Fallspezifische Folgerungen für die sozialarbeiterische Praxis	151
7.7	Anknüpfungspunkte für Lösungsorientierung in der Individualpädagogik.	153
7.8	Weitere lösungsorientierte Impulse für die Individualpädagogik	159
7.9	Fazit	164
8	Neues Verhalten lernen – Lösungsorientiertes Denken und Handeln in der stationären Jugendhilfe	165
	<i>Marianne und Kaspar Baeschlin</i>	
8.1	Einleitung	165
8.2	Was wird grundsätzlich anders?	166
8.3	Exemplarischer Ablauf des stationären Aufenthalts	168
8.4	Schlusswort	193
9	Vom Profil zur Unabhängigkeit – Rahmung für systemisch-lösungsorientierte Schulsozialarbeit	195
	<i>Karl-Heinz Gröpler</i>	
9.1	Das System Schule und seine Bezüge zur Sozialen Arbeit	195
9.2	Schulsozialarbeit.	197
9.3	Zur aktuellen Situation der Sozialen Arbeit im Praxisfeld Schule	199
9.4	Systemisch-lösungsorientierte Beratung und Schulsozialarbeit	200
9.5	Beispiele für Wirkungsbereiche	205
9.6	Fazit	215
	Literatur	217
	Über die Autoren	232
	Über den Herausgeber	234